

## Protokoll über die Sitzung des Pfarrgemeinderats

**Datum:** 04.05.2011

**Beginn:** 20:00 Uhr

**Ende:** 22:00 Uhr

**Vorsitz:** Fr. Kubista

**Teilnehmer:** Hr. R. Aumer, Fr. S. Brunner, Hr. W. Dausch, Fr. T. Höfer, Fr. P. Jungwirth, Fr. E. Kelnhofer, Fr. D. Kubista, Fr. G. Meier, Fr. B. Meyer-Berg, Fr. A. Müller, Hr. A. Richthofer, Hr. J. Schäfer, Hr. S. Scherr, Fr. E. Seidel, Hr. W. Wankner, Fr. U. Weigert, Hr. Pfr. O. Wiegele, Fr. C. Soucek-Birnstiel (Kirchenverwaltung)

Entschuldigt: --

**Protokoll:** Hr. Schäfer

### Protokoll der Sitzung am 23.03.2011

Das Protokoll wird ohne Änderungen einstimmig angenommen.

#### TOP 1 — Kommunikation und ihre Probleme

Die Idee, sich im Pfarrgemeinderat mit Kommunikation und ihren Problemen zu beschäftigen, geht zurück auf das Thema „spiritueller Umgang miteinander“ beim letzten PGR-Klausur-Wochenende. Gute Kommunikation ist wesentlich für einen guten menschlichen und damit auch für einen guten spirituellen Umgang miteinander.

Wolfgang Wankner erläutert einige Grundlagen und die häufigsten Kommunikationsfallen, Petra Jungwirth beleuchtet anschließend wichtige Aspekte des Feedbacks.

Zunächst einmal ist Kommunikation mehr als Reden: Mimik, Gestik, Haltung und vieles mehr gehören dazu. Wichtig ist auch, dass Kommunikation ständig stattfindet und nicht vermieden werden kann: „Man kann nicht *nicht* kommunizieren“ (Paul Watzlawick).

Abstrahiert sind bei der Kommunikation ein *Sender* und ein *Empfänger* (in wechselnden Rollen) beteiligt, die über einen *Nachrichtenkanal* Nachrichten austauschen. Schon in dem einfachen Fall, dass der Nachrichtenkanal ungestört ist und die Nachricht nur aus einem Wort besteht, kann es zu Problemen bei der Kommunikation kommen, d.h. der Empfänger versteht etwas anders als der Sender gemeint hat. So hat nahezu jedes Wort neben seiner ersten Bedeutung verschiedene Konnotationen oder Nebenbedeutungen. Eine Stufe komplexer wird es, betrachtet man ganze Sätze. Schon kurze Sätze enthalten neben der Sachaussage einen Appell, eine Aussage auf der Beziehungsebene und eine Selbstkundgabe. Es ist dabei durchaus möglich, dass der Empfänger auf diesen vier Ebenen unterschiedlich gut „hört“. So kann eine vor allem als hilfreiche Sachaussage gemeinte Bemerkung bei starker Gewichtung der Beziehungsebene beim Empfänger unter Umständen als Vorwurf oder Kritik ankommen.

Zu den Kommunikationsfallen gehören u.a. der Interpunktionskonflikt, die sich selbst erfüllende Prophezeiung und die paradoxe Kommunikation. Hilfreich für eine gute Kommunikation sind: authentisch Reden; aktiv Zuhören, gegebenenfalls Nachfragen; falls nötig, die aktuelle Ebene verlassen und Metakommunikation zu Hilfe nehmen.

Zur schrittweisen Verbesserung von Kommunikation kann Feedback beitragen, die Rückmeldung des Empfängers, wie etwas auf ihn gewirkt hat. Feedback ist sinnvoll bei gefühltem Unwohlsein auf Empfängerseite, zur Klärung einer Situation oder um dem Sender weiter zu helfen. Nötig ist dazu ein geschützter Rahmen, Feedback ist immer persönlich zu geben. Weiter soll ein gewisser zeitlicher Abstand da sein und der Feedback-Nehmer muss das Feedback freiwillig annehmen. Der Feedback-

Geber soll in der Ich-Form reden, selbstverständlich höflich, sachlich und konstruktiv sein, konkret und ohne Schuldzuweisung bleiben. Der Feedback-Nehmer soll offen sein, gegebenenfalls nachfragen und auf Rechtfertigungen verzichten.

Ist unsere Kommunikation untereinander authentisch, achtsam, respektvoll, führt dies zu einem besseren spirituellen Umgang miteinander.

## **TOP 2 — Termine – Informationen – Berichte**

Der PGR-Vorstand verteilt Terminvorschläge für das nächste Arbeitsjahr (Herbst 2011 bis Sommer 2012). Zusätzlich zu den normalen Sitzungen beschließt der PGR eine „Halbzeit-Klausur“, einen Einkehrtag im nächsten Frühjahr. Wir wollen Rückschau halten auf die ersten beiden Jahre unserer Amtsperiode und einen Ausblick versuchen auf die nächsten beiden Jahre. Vorgeschlagen wird der 12. Mai 2012, als Ort wird ein Pfarrheim außerhalb unserer Gemeinde, aber in der Nähe gesucht.

Sieben Jugendliche unserer Pfarrei haben den Gruppenleiter-Grundkurs absolviert. Diesen Kurs besuchen alle unsere Jugendgruppenleiter und einige Ministranten. Neue Jugendgruppen werden wie üblich nach der Erstkommunion gegründet.

Die Feier der Versöhnung in der vorösterlichen Fastenzeit war gut besucht; es wurden relativ viele Beichtgespräche geführt.

Das Osterfrühstück nach der Osternachtsfeier war ähnlich gut besucht wie in den Vorjahren.

Von den gut 40 Ministranten nahmen 14 an der gemeinsamen Übernachtung teil, 15 werden zum Mini-Wochenende mit Pfr. Wiegele mitfahren.

Diakon Dausch schlägt vor, den nächsten Glaubenskurs (Glaubensseminar, Glaubensgespräch) in einer kompakteren Form anzubieten. Die bisherigen Kurse waren auf acht bis zehn Abende angelegt. Wenn das Thema enger gefasst wird (z.B. das Vater Unser) und an drei oder vier Abenden behandelt wird, können evtl. neue Teilnehmer interessiert werden. Auch die Wahl von Tag und Uhrzeit wird angesprochen. Der Vorschlag findet Zustimmung im Pfarrgemeinderat, als günstig wird die eher ruhige Zeit im Herbst gesehen, zwischen Mitte Oktober und dem Advent. Denkbar ist der Sonntagabend, beispielsweise ab 19:30 Uhr.

**Nächste Sitzung:** Dienstag, 07.06.2011 um 20:00 Uhr im Leseraum

Protokollführer:

Jürgen Schäfer